



Künstlerin Astrid Halfmann (3.v.r.) arbeitet in dieser Woche mit Schülern der Gesamtschule Scharnhorst. Auch die Falken – hier vertreten durch Barbara Muche (2.v.r.) – beteiligen sich an dem Projekt.

RN-FOTO SCHRÖTER

Kunst mit Wollfaden

SCHARNHORST. Eine Kugel für die Erde, ein Wollfaden für die Wege der Menschen zueinander – so die Idee eines Kunstprojekts. Doch so einfach ist die Realität nicht.

Von Andreas Schröter

Die Scharnhorster Künstlerin Astrid Halfmann arbeitet in dieser Woche in der Gesamtschule Scharnhorst an einem Projekt, das „Auf Augenhöhe“ heißt und ein Beitrag zur Integration von Flüchtlingen ist.

Schon seit März tourt sie damit durch verschiedene Schulen in Dortmund. „Grundidee war“, so Astrid Halfmann, „eine große Kugel mit einem Wollfaden zu umspannen, der ausgerollt so lang wäre wie die Entfernung von Dortmund nach Aleppo in Syrien.“ Schüler aus Nette haben diese Idee gehabt.

Zehn Meter Durchmesser

Allerdings ließ sich diese Idee nicht realisieren. Die Kugel hätte am Ende einen Durchmesser von zehn Metern gehabt. Die Grundidee jedoch bleibt: Eine große Kugel, die die Erde darstellen soll, wird mit Wolle umspannt, die zeigen soll, wie lang oder kurz die Wege zwischen den Menschen sind.

Die Schüler arbeiten mit der



Astrid Halfmann arbeitet schon fast das ganze Jahr an der Kugel, die die Erde symbolisieren sollen.

FOTO HALFMANN

Wolle und interviewen entweder Außenstehende oder sich selbst. Diese Interviews werden aufgenommen und sollen am Ende per Laptop im

Inneren der Kugel zu sehen sein.

Und weil die Schülergruppe an der Gesamtschule Scharnhorst ganz gemischt ist – also

Ein Projekt des Kulturrucksacks

■ An dem Projekt „Auf Augenhöhe“ ist auch der Ortsverband Scharnhorst der Sozialistischen Jugend Deutschlands (SJD) – die

Falken – beteiligt.

■ Finanziert wird das Ganze vom Kulturrucksack Dortmund.

aus Einheimischen und Flüchtlingen besteht – bietet es sich an, dass die Schüler sich gegenseitig interviewen.

Dabei treten nicht nur interessante Lebensgeschichten und -schicksale zutage, auch werde klar, dass viele Flüchtlinge mit falschen Vorstellungen nach Deutschland kommen.

Eingeschränkte Freiheit

Zwar haben sie in gewisser Weise mehr Freiheit gegenüber ihrem früheren Leben gewonnen – sie dürfen ungestraft all das genießen, was Jugend ausmacht –, andererseits spüren sie auch, dass sich ihre zum Teil hochfliegenden Zukunftspläne nicht realisieren lassen. Es sei eben nicht so einfach, Arzt zu werden, um ein Beispiel zu nennen – wenn man keinen Schulabschluss habe – und manchmal nicht einmal richtig lesen und schreiben könne.

Die fertige Kugel soll am Ende unter anderem im Fritz-Henßler-Haus und auch in der Gesamtschule Scharnhorst zu sehen sein.